

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 7 (2000)
Heft: 80

Rubrik: Musik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER TAG AN DEM DIE KÄLTE KAM

Neue CDs gegen die Unlust und Übersättigung

Die Erfahrung ist weder neu noch besonders originell, aber dennoch ein Stück aus dem wahren Leben (und es gibt bekanntlich nichts Aufregenderes als die Wirklichkeit): Ein Stoss mit neuen CDs türmt sich auf dem Tisch. Draussen ist es kalt und der Sommer vorbei, es mangelt an Wärme in jeder Form, Unlust macht sich breit – und jetzt noch Musik hören...

von Richard Butz

Es passieren aber noch Wunder. Eines heisst «European Chamber Ensemble» (Intakt CD 062), das neueste Album des Schweizer Schlagwerkers Pierre Favre, der seit über zehn Jahren in Paris lebt. Gleich lang arbeitet er mit dem Quartett «Singing Drums» zusammen. Ihm gehören Perkussionist Lucas Niggli, Saxophonist Robert Ottoviano und Tubabläser Michel Godard an. Für dieses Album hat Favre das Quartett mit Gitarrist Philipp Schaufelberger, Violinist Karel Boeschoten, Bratschist Marius Ungureanu und Bassist Pierre-Francois Massy zu einem Oktett erweitert. Dies ist wunderschön fliessende Musik, stets vom Rhythmischen her aufgebaut. Einige Stücke sind durchzogen von Melancholie, andere tänzerisch, wieder andere durchsetzt mit Free Jazz-Einwürfen. «Heiterkeit und Traurigkeit gehen ineinander über wie im wirklichen Leben», sagt Favre und setzt diese Lebensweisheit, unterstützt von grossartigen Solisten, überzeugend um.

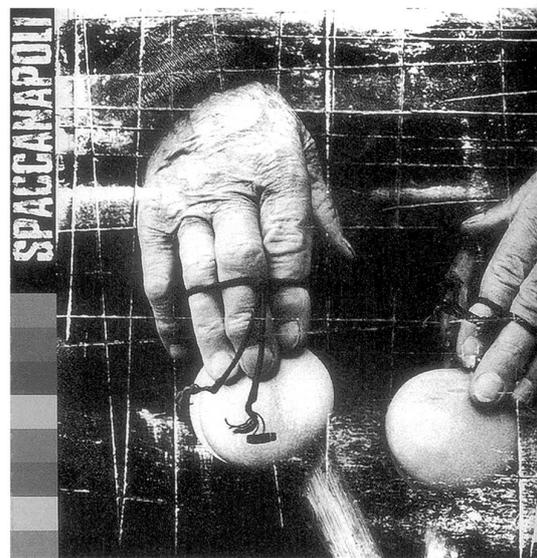
GEGEN DAS VERGESSEN

Skins und Auschwitz-LügnerInnen sollten dieses Album hören und den Text im Booklet dabei lesen. Darauf ist nicht zu hoffen. Aber auch allen anderen sei die «Mauthausen Trilogie – In Erinnerung an die Befreiung» von Mikis Theodorakis (PlSne88840) sehr ans Ohr und ans Herz gelegt. Der inzwischen alt, aber in seiner antifaschistischen Überzeugung nicht müde gewordene Komponist beschäftigt sich seit langem mit den Gedichten seines

Landsmannes Iacovos Kambanellis, mit denen er seine schrecklichen Erlebnisse im KZ Mauthausen zu verarbeiten suchte. Die erste «Mauthausen»-LP erschien 1966. Fast genau 30 Jahre später hat Theodorakis aus den «Sechs Liedern» ein Dokument der Hoffnung und Internationalität gemacht. Die Griechin Maria Farantouri war schon damals mit dabei und singt wieder mit. Neu sind die Stimmen der Engländerin Nadia Weinberg und der hebräisch singenden Elinoar Moav Veniadis. Zusammen mit dem Israel Symphony Orchestra, mit Chören, griechischen und anderen MusikerInnen wird das «Projekt Mauthausen» zu ergreifender Musik, die Aufschrei, Gedenken an die Ermordeten und Mahnung an die Lebenden zugleich ist.

SOMMER-NACHSCHLAG

Spaccanapoli heisst eine Strasse in Neapel, und so heisst auch die Gruppe, die sich der Musik des Mittelmeerraumes widmet. Alte Mythen vermischen sich mit der Industriekultur, Katholizismus mit den Riten des Dionysus, Tarantella und Tammurriata mit Rock und Folk. Protest steht neben reiner Lebensfreude – eine drivende Gruppe, die Rhythmen pulsieren, der Gesangsstil ist leidenschaftlich. Die nach der Gruppe benannte CD (Realworld RW89) ist Beweis dafür, dass Neapel weit mehr anzubieten hat als nur Tourismus-Nepp und triste Mafia-Geschichten. Sie ist auch ein schöner Sommer-Nachschlag; herz- und seelenerwärmend und eine Aufforderung, bald wieder ans Mare nostrum zurück zu kehren.



IM «GAMBRINUS» AUFGENOMMEN

Das lokal gutverankerte Trio «Blue Exercise» tritt seit über zwölf Jahren in verschiedensten Besetzungen auf. Zurzeit besteht es aus dem Konstanzer Klaus Knöpfle (Saxophon) und den beiden St.Gallern Roland Christen (E- und Kontrabass) und Reto Giacopuzzi (Drums). Das gegenwärtige Trio spielt eine zeitgenössische Musik, die – mit HipHop- und Drum'n'Bass-Grooves unterlegt – ruhig, eingängig und farbig ist, ja drivend sein darf. Knöpfle spielt eher kühl-heiss, Christen flüssig-funkig und Giacopuzzi antreibend-variationsreich. Vier der sechs Stücke auf «Blue Exercise – Live» (Gava GM03914) wurden im Februar dieses Jahr im St.Galler Jazzclub «Gambrinus» aufgenommen, die restlichen zwei stammen von Auftritten in Konstanz und Frauenfeld. Ein gelungenes Album – real Jazz!

René Siebers Presswerk

René Sieber, Jahrgang 1960; der Autor und Pop-Maniac arbeitet als Korrektor und Bibliothekar in St. Gallen und lebt in Wattwil.

ZEHNDER WITH KOLD. Beim Schweizer Label Sound Service wars keine überflüssige Idee, die CD-Hülle des Stimmvirtuosen Zehnder und Klangkünstlers Kold mit dem Kleber «the voice of stimmhorn» zu verzieren. Denn mit dem mittlerweile international renommierten Projekt «stimmhorn» schuf der Sänger Christian Zehnder mit dem Bläser und Alphornisten Balthasar Streiff reiche, innovative Musik aus dem Geist der Folklore, aber auch Zeitgenössisches wider den Geist des Etablierten und Überlieferten. Mit dem Musiker, Sounddesigner und Produzenten Kold ist Zehnder quasi unterm Motto «Zehnder goes Pop» noch einen Schritt weitergegangen. Auf der aktuellen CD «pople music» versuchen die beiden experimentierfreudigen Ton-Schamanen einen musikalischen Hochseiltanz zwischen Elektronik, Jodel, Volksmusik, Oberton-gesang und Pop. Faszinierend ist, wie sich diese unkonventionelle und verrückte Musik mit der Zeit als «eingängig» erweist. In den neun Stücken des Werks wirbelt es nur so von Dada-Poesie, asemantischen Liedfetzen und ausufernden Klangexkursen, doch seltsamerweise kommt am Ende alles auf den Punkt und macht durchaus Sinn. Auf meinem Lieblingsstück, dem über 6-minütigen «taman-gur», verliert sich Zehnder mit seinem wunderschön dahinfließenden und dann auch wieder leicht abgehackten Obertongesang in den filigranen und in diesem Lied besonders melodieseligen Klanglandschaften Kolds. Ein Meisterstück! Da soll noch einer sagen, in der Schweiz gäbe es keine kreativen Querköpfe. Ein kleiner futuristischer Weltentwurf, der Beachtung verdient!

RADIOHEAD. Am Anfang brennt ein Licht, besser: eine Kerze – unscheinbar noch. Subtiler, mystischer, stimmiger kann ein Stück Musik kaum beginnen: «Everything In Its Right Place» ist Verführung pur und ebnet den Boden für einen Songreigen, der im Lauf der Abspielzeit immer höher über diesem zu schweben scheint. Jenseits alles Weltlichen liegt ein Hort, den wir in unserer Phantasie oft mit dem Paradies verwechseln. Vielleicht kann man dort Lieder wie «In Limbo» und «Morning Bell» kaufen. Oder bekommt sie als Belohnung für ein besonders leidvolles Leben gar geschenkt. Das sind Spekulationen; hier aber haben wir es mit

Wirklichkeit zu tun, wenn auch einer künstlichen. Mithin einer kunstvollen. Inzwischen flackert das Licht ... und noch im ersten Teil der Traumreise erklingt eine Ballade, in der sich ganze Landschaften von Bildern im Kopf bilden und bewegen: «How To Disappear Completely» ist saccharinsüsse Melancholie plus Herbst plus Nebel plus Vorahnung von Schmerz plus Winterstarre, aber gottseidank ohne Depression plus Sackgasse plus frühem Nirwana. Dafür mit hohem Suchtpotential! Am Schluss sitzen wir mitten in einem Film: «Motion Picture

terhin Isländisch, elfengleich und entrückt wie auf dieser Platte singen. Alles andere wäre ein herber Verlust für die Popwelt, in der Bands wie Sigur Rós leider immer noch Mangelware sind. Höhepunkte gibts zuhauf in diesem über 70-minütigen Werk. Hab Freudentränen geweint beim dritten Satz von «Staráflur»: allein schon wegen dieses Tracks lohnt der Kauf von «Agaetis Byrjun», das einer klassischen Sinfonie näher kommt als einem herkömmlichen Rockalbum. Wer mir das nicht glauben mag, muss selber hören. Besser: Zuhören!



Soundtrack». Die Lichter gehen endgültig aus. Vorhang auf. Der Streifen ist verzerrt, aber von einer fast schmerzenden Schönheit. Einschliesslich perlendem Champagner-Finale. Fazit: die wahnsinnigste «Rock-Oper» des Jahres 2000 heisst «Kid A» (Emi) und ist von ... (siehe oben!)

SIGUR RÓS. Aus Island kommt nicht nur Björk. Die hat als Schauspielerin in Lars von Triers neuestem Filmdrama «Dancer In The Dark» und im Soundtrack einmal mehr bewiesen, dass sie zu den grössten zeitgenössischen KünstlerInnen zählt. Nein, aus Island kommen auch Sigur Rós. Noch nie gehört? Keine Blamage. Die vier blutjungen Musiker legen mit «Agaetis Byrjun» (FatCat Records/MV) erstens ihr Debütalbum vor und zweitens wird ihre pathetische, schwelgerische und psychedelische Musik wohl kaum je ein Massenpublikum erreichen. Das ist Sänger Jon Thor Birgisson sicherlich egal, und er wird hoffentlich auch in Zukunft wei-

SIEBERS FÜNFER-PODESTLI:

- [1] Radiohead: *Kid A*
- [2] Sigur Rós: *Agaetis Byrjun*
- [3] Björk: *Selmasongs (Soundtrack)*
- [4] zehnder with kold: *pople music*
- [5] The Go-Betweens: *The Friends Of Rachel Worth*